

NEUE GEMEINSCHAFT

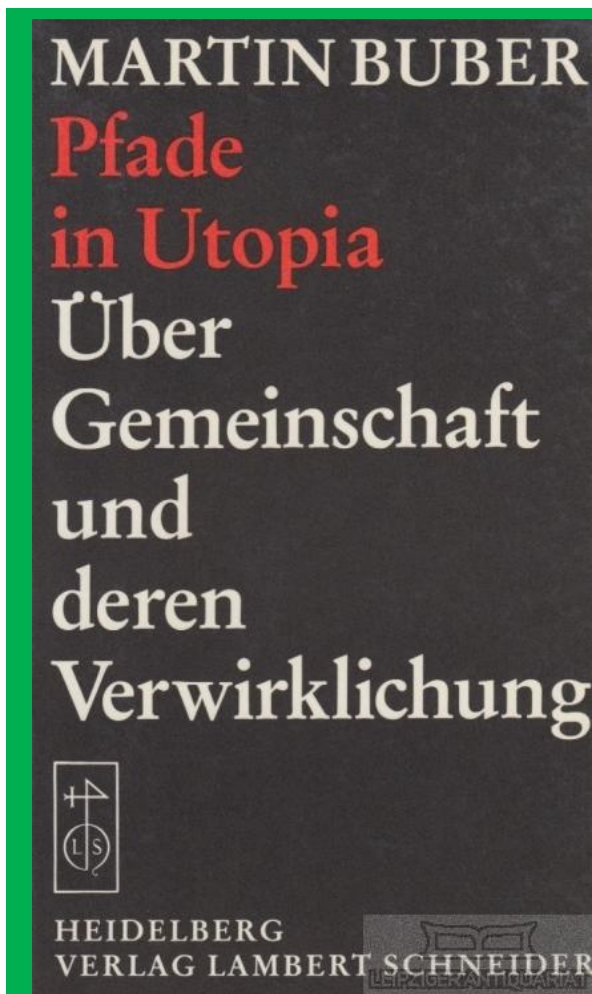


Der Sozialist.

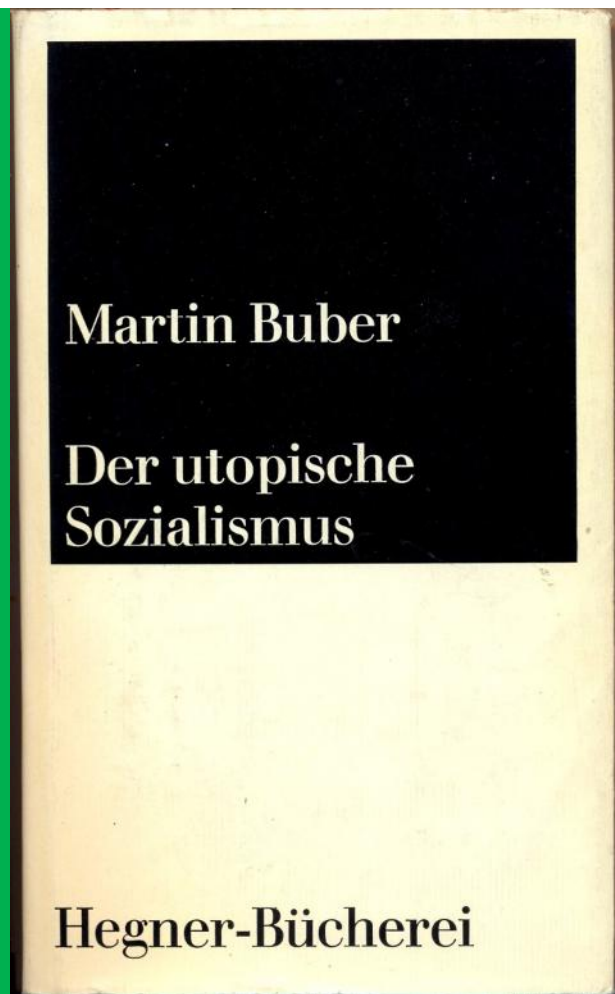
Organ der unabhängigen Sozialisten.

Redaktion und Expedition: Alte Jakobstraße 91, Hof 3 Treppen.

Der Sozialist, Organ des [sozialistischen Bundes](#). Herausgeber: Gustav Landauer, Margarete Faas.
Zweimonatlich von 1909 bis 1915 in Berlin. Vorgänger war die Zeitschrift *Der Sozialist* von 1891 bis 1899.
Mit Beiträgen u. a. von P. Kropotkin, [Benedict Friedländer](#), [Michail Bakunin](#), J.H. Mackay, [Ferdinand Domela Nieuwenhuis](#), [Robert Reitzel](#), [Willy Schlüter](#), [Leo Tolstoi](#), [Bruno Wille](#), Gustav Landauer, Erich Mühsam.



Heidelberg 1950



Köln 1967

Wer eine Botschaft trägt, muß sie äußern können, nicht notwendig mit dem Wort, aber notwendig mit dem Dasein.

Eschatologie, soweit sie prophetisch ist, Utopie, soweit sie philosophisch ist, haben realistischen Charakter.

Die Bezeichnung „Utopist“ ist die stärkste Waffe des Marxismus im Kampf gegen den nichtmarxistischen Sozialismus geworden. *Martin Buber*

Die **Neue Gemeinschaft** war eine zwischen 1900 und 1904 unter anderem von den Brüdern [Julius Hart](#), [Heinrich Hart](#) und von [Gustav Landauer](#) im Berliner Stadtteil [Schlachtensee](#) betriebene anarchistisch-kommunistische [Kommune](#), an der vor allem politisch aktive [Lebensreformer](#), [Anarchisten](#) und Künstler teilnahmen.

Die „Neue Gemeinschaft“ entstand aus dem [Friedrichshagener Dichterkreis](#) heraus, der ab 1890 am östlichen Rande Berlins entstanden war. Dort hatten sich sowohl politische [Dissidenten](#) als auch einige der führenden Autoren des [Naturalismus](#) wie [Gerhart Hauptmann](#) zumindest zeitweise niedergelassen.

Wikipedia

ALTE UND NEUE GEMEINSCHAFT:
AN UNPUBLISHED BUBER MANUSCRIPT

By

PAUL R. FLOHR

Hebrew University of Jerusalem

and

BERNARD SUSSER

Bar Ilan University

Alte und neue Gemeinschaft,¹ published here for the first time, represents Buber's earliest attempt at "social theory." It was written in 1900 by the twenty-two-year-old Buber and read to the *Neue Gemeinschaft* circle, which met at the Berlin *Architektenhaus*. Among those present was Siegfried Jacobson, later publisher of the *Schaubühne*, who referred enthusiastically to the lecture in the *Welt am Montag*.² Buber's address was to appear in the third volume of *Das Reich der Erfüllung*,³ the journal of the

1. Handwritten manuscript is in the Martin Buber Archive, Jewish National and University Library, Jerusalem, file 47/b. We should like to record our gratitude to Mr. Marcel Marcus of Berlin and Dr. Pincus Rosenblüth of Bar Ilan University, Israel, for their assistance in deciphering the manuscript. The manuscript is published with the kind permission of Mr. Raphael Buber.

2. Cf. Hans Kohn, *Martin Buber. Sein Werk und Seine Zeit*, 2d ed. (Köln, 1961), p. 294.

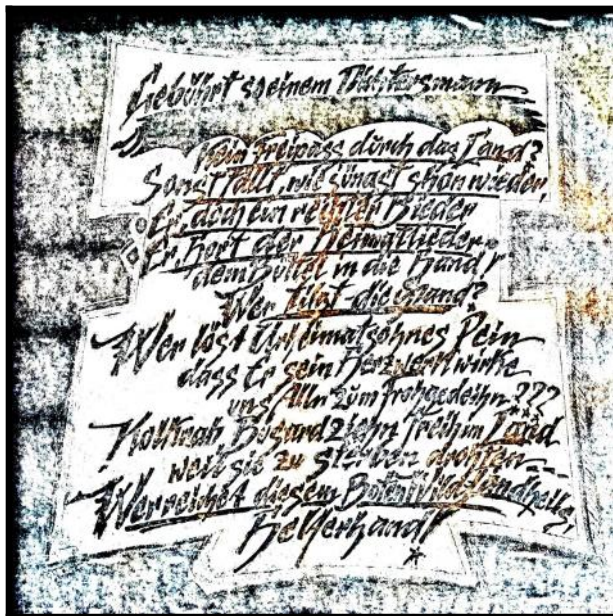
3. *Ibid.*, pp. 29 f.

Pfade in Utopia

Aus dem obigen Dokument geht hervor, dass die Neue Gemeinschaft nicht erst 1902 gegründet wurde, sondern dass zumindest der Name und die Idee schon 1900 in die Welt gesetzt wurden, und zwar von dem zweiundzwanzig-jährigen Martin Buber. Seine Rede war seither unbekannt und seine Mitwirkung am Entstehen der Gemeinschaft wurde wohl unterschätzt. Wie denn Buber überhaupt zu dieser Gemeinschaft kam? Weitere Stationen des genossenschaftlichen und lebensreformerischen Sozialismus waren: während der Revolution von 1919 die Siedlung Blankenburg in Bayern, finanziell gefördert durch Oskar Maria Graf und Hertha König; der Zug der NEUEN SCHAR von Muck-Lamberty und Gusto Gräser in den Jahren 1920 und 21; die Siedlungen 'Freistatt' und 'Schurenhof' von Willo Rall und Hermann Bühler im Schwäbischen Wald (um 1920), die Landkommune 'Grüner Weg' von Karl Raichle, Theodor Plievier und Gregor Gog bei Bad Urach (1919); die Landkommunen 'Höhle des Zaratustra' von Dr. Heinrich Goldberg (1919) und 'Tolstoi' von Arthur Streiter (1927) in der Mark Brandenburg; die Siedlung 'Weißer Berg' von Willy Sophus Ackermann bei Wolfsburg (1929); die Landkommune 'Grünhorst' von Gertrud Gräser, Max Schulze-Sölde und Arthur Streiter (1931) und die mit ihr verbundene Grünhorst-Gruppe mit Ernst Fuhrmann, Franz Jung, Hugo Hertwig, Harro Schulze-Boysen und Rafael Rafalowicz. Seinen letzten Stützpunkt hatte dieses Denken in der Dachkammer von Gusto Gräser in München-Freimann (1942-1958). Hier allerdings vergeistigt und verdichtet zu der poetisch-prophetischen Vision von „Erdsterns Dochblütezeit“.

Die von dem Gräserfreund Otto Großöhmig mitbegründete Partei der „Grünen“ verleugnet oder kennt nicht diese Vorläuferschaft und ihre überparteilich-spirituelle Ausrichtung. Umso lebendiger hält sich und bewährt sich eine spontane Bewegung, die in Aktivitäten und Veröffentlichungen für den Baum, für den Wald, für eine menschenwürdige Umwelt kämpft. Ihr sind diese Erinnerungen zugedacht, ihre mehr als hundertjährige Tradition soll sichtbar werden.

**Die Barfußpropheten zogen durchs Land,
das Flugblatt in der einen, die Fidel in der andern Hand.
Sie blieben verkannt, sie wurden verbannt, Keiner hat sie genannt.
Wer tilgt die Schand?
Kolkrab, Bussard ziehn frei im Land, weil sie zu sterben drohten.
Wer hält ob diesen Boten des Wildheils seine Hand?**



Gebührt da diesem Wandersmann kein Freipass durch das Land? ...

Gusto Gräser im April 1940 an das Propagandaministerium.